

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 46

Rubrik: Themen sehen dich an

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Themen



sehen
dich
an

Bundeskanzler Adenauer ist zurückgetreten. Adenauerwitze wollten eigentlich nie recht zünden.

Täglich klopfen Abgesandte der Comeconländer an die Türe des Weißen Hauses, und betteln um 300 000, 400 000 oder 500 000 Tonnen Getreide. Der Portier ist angewiesen, die Bittsteller höflich darauf aufmerksam zu machen, daß die USA Getreide nur in Mengen

über 1 Million Tonnen verschicken.

Der amerikanisch-sowjetische Kulturaustausch befindet sich in dem Stadium, wo eine Nummer der illustrierten LIFE von ihren Moskauer confrères sich nur dadurch unterscheidet, daß sie um eine Nuance prosowjetischer ist.

SBB-Aushängefahrpläne belehren: Der Kluge reist im Zuge. Auch auf Französisch. Der Uebersetzer pröbelt aber nicht erst mit l'intelligent, le prudent, le sage, herum, sondern sagt mit fahrplanmäßiger Beiläufigkeit präzisiert, was zu sagen ist: Chemin de fer - chemin des affaires. Merci!

Rolf Hochhuth reklamieren die Kommunisten als einen der Ihren. Höchste Zeit, daß er ihnen ein Schauspiel über rote Päpste hinlegt, bei dem ihnen Hören und Sehen vergeht!

Heute wirbt man in der Luftfahrtbranche noch mit Mahlzeiten «von Maxim», morgen aber schon will

man dem Passagier der Thrift-Class nicht einmal ein Glas Limonade mehr bewilligen! In der Luft überstürzen sich die Dinge.

In Zürichs Spiegelgasse, vor dem Hause wo Lenin einmal gewohnt hat, sieht man sowjetische Filmleute die Lenin-Story drehen und verdrehen.

Aus gewöhnlich schlecht unterrichteter Quelle erfährt man, daß es in der Macht des Menschen liegt, die Autoproduktion zu dämpfen und die Verkehrsmisere zu reduzieren, bevor sie ihn reduziert.

Die Zahnärztlichen Universitäts-Institute werden nicht müde zu verkünden, daß der Genuß von Süßigkeiten die Zähne gefährdet. Infolgedessen sendet das Fernsehen Hörspiele à la «Wer bin ich?», in dem ein Bonbonkoch auftritt und beteuert, Süßigkeiten seien für die Zähne unschädlich.

Ordnung, meldet keine Depeschagentur, ist Durcheinander, an das man sich gewöhnt hat. GP

Die Politik...

«Die Politik ist wie ein Schwimmwettkampf: es kommt nicht zuletzt auf die Kunst des richtigen Wendens an.»

Schauspieler und Schriftsteller Peter Ustinow

«Die Politik ist wie eine Hängematte: eine Verbindung mehrerer Maschen, mit denen man ein Ding schaukeln kann.»

Kabarettist Wolfgang Gruner

«Die Weltpolitik wimmelt von Kosmetikern: jeder will sein Gesicht wahren.»

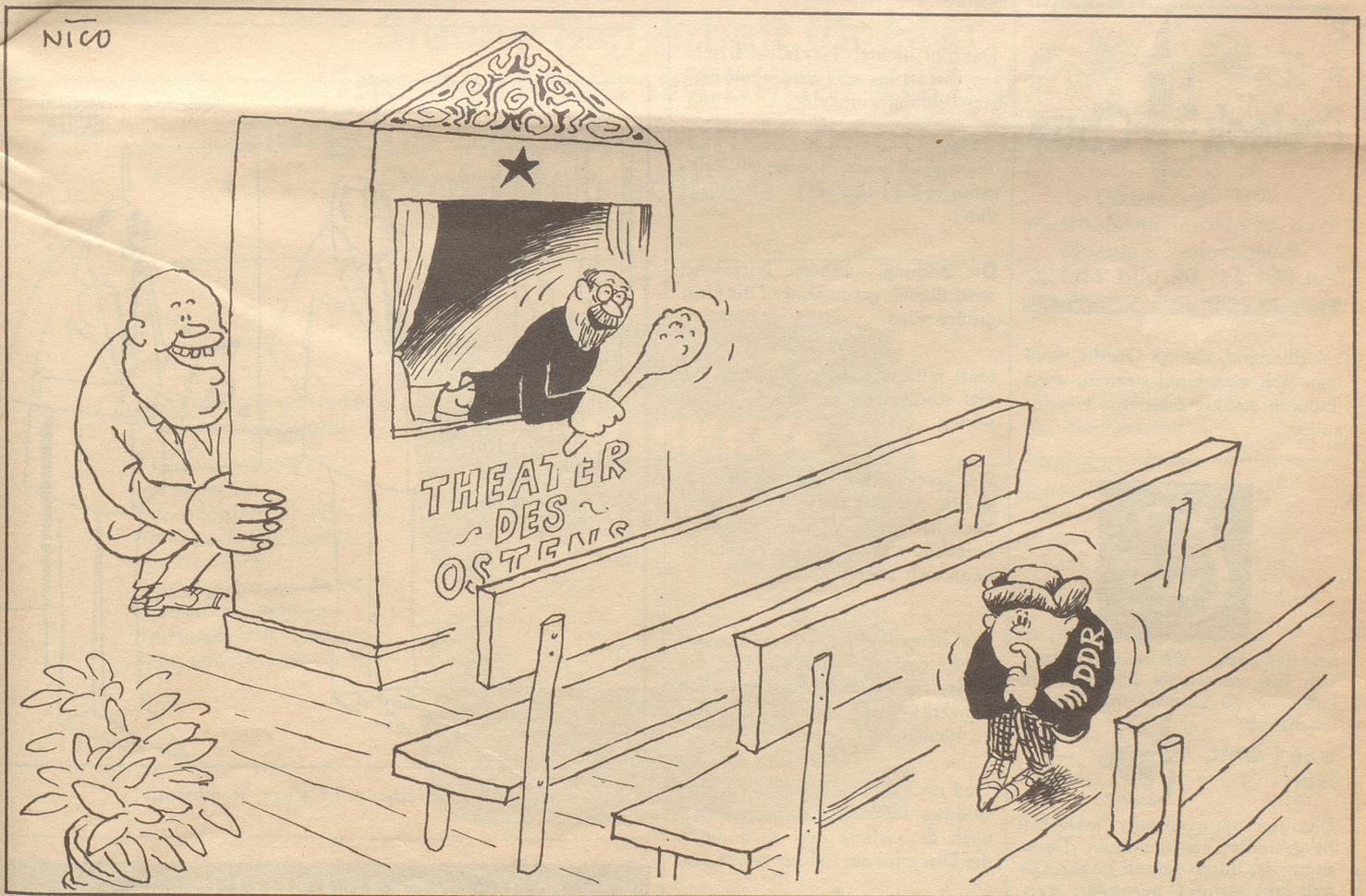
Publizist Stewart Alsop

«In der Politik gibt es viele Hunde, die erst dann bellen, wenn es nichts mehr zu beißen gibt.»

Christian Pineau, ehemaliger französischer Außenminister

«Der Politiker von heute muß um die Gunst der Massen beinahe mit den gleichen Mitteln kämpfen wie ein Filmstar.»

Publizist Jochen Meyers



Zum ostdeutschen «Wahlsieg»:

«... und nun, liebe Kinder, wählt alle schön brav den Walter Ulbricht!»